

## **Sehr geehrte Patientin,**

zunächst möchten wir Ihnen zur Geburt Ihres Kindes gratulieren. Wir wünschen Ihnen eine schöne Zeit des gegenseitigen Kennenlernens und gemeinsame Erholung von dem aufregenden Erlebnis Geburt.

Im Verlauf Ihrer Schwangerschaft wurde bei Ihnen eine sogenannte "**Präeklampsie**" festgestellt. Diese Erkrankung wird auch als Gestose oder Schwangerschaftsvergiftung bezeichnet.

Dieses Krankheitsbild kann sich durch eine Reihe von unterschiedlichen Symptomen äußern. Sie können sowohl erstmals durch die Schwangerschaft entstehen, als auch auf zuvor bestehende Erkrankungen zurückgehen (z.B. Bluthochdruck), die durch die Mehrbelastung des mütterlichen Organismus während der Schwangerschaft verstärkt werden.

Typischerweise wird diese Erkrankung im Rahmen der Schwangerschaftsvorsorge festgestellt. Typische Symptome sind eine Eiweißausscheidung im Urin sowie eine Blutdruckerhöhung, aber auch Leber- und Nierenfunktionsstörungen, die in der zweiten Hälfte der Schwangerschaft auffallen. In der Regel normalisieren sich diese Symptome nach der Geburt des Kindes.

Es ist jedoch erwiesen, dass Frauen, die eine Präeklampsie im Rahmen der Schwangerschaft entwickelt haben, ein erhöhtes Risiko besitzen im späteren Leben an einer **Herz-Kreislauferkrankung** zu erkranken. Dazu gehören z.B. das häufigere und frühere Auftreten eines **chronischen Bluthochdrucks, von Herzinfarkten, Schlaganfällen und Nierenfunktionsstörungen**.

Um mögliche mittel- und langfristige Folgen der Erkrankung rechtzeitig zu erkennen, sollte der Blutdruck regelmäßig kontrolliert und innerhalb von 3 Monaten nach der Geburt die Nierenfunktion überprüft werden.<sup>1</sup> Bei schwerer Präeklampsie oder HELLP-Syndrom wird außerdem eine Thrombophiliediagnostik empfohlen. Das Wiederholungsrisiko für die Erkrankung liegt zwischen 2% und 19%. Insgesamt sollten Sie auch wissen, dass z.B. Übergewicht, Diabetes und erhöhte Blutfettwerte zu einem erhöhten Risiko für die Entwicklung einer Präeklampsie, aber auch langfristig zu Herz-Kreislauferkrankungen, beitragen. Daher bitten wir Sie sich vor einer weiteren Schwangerschaft bei Ihrem Frauenarzt beraten zu lassen.

Ihr individuelles Risiko der Entwicklung einer Präeklampsie kann in einer erneuten Schwangerschaft bereits zwischen 11-13<sup>+6</sup> Schwangerschaftswochen berechnet werden. Wir empfehlen eine frühzeitige Diagnostik, um Ihre Betreuung in der Schwangerschaft entsprechend anpassen zu können.

**Bitte sprechen Sie Ihren Frauenarzt und Hausarzt an, damit diese Sie beraten und entsprechend weiterbetreuen können.**

**Ihre behandelnden Ärzte.**

<sup>1</sup>Leitlinien der Arbeitsgemeinschaft Schwangerschaftshochdruck/Gestose der Deutschen Gesellschaft für Gynäkologie und Geburtshilfe e.V. (DGGG)